

Politisches Programm des neuen Ungarn

Budapest, 1. April. (Verpöblich: von Einar Bing: Copyright 1919 der United Press.) Bela Kun, der Minister des Auswärtigen im neuen Ungarn, wünscht Frieden mit der ganzen Welt und ist entschlossen, für die Erhaltung des Friedens zum Scherz zu greifen, nur wenn dazu gezwungen, „Unsere auswärtige Politik“, sagte er heute, „ist eine Politik des Friedens.“

Er lädt alle Ungarn, die in Amerika leben, ein, in ihr altes Vaterland zurückzukehren und die Freichte der kommunistischen Revolution zu genießen. Er verspricht, daß sie hier ein „sozialistisches Vaterland“ finden werden.

„Wir sind fertig mit Imperialis- mus“, sagte er, „fest für immer.“

Unsere innere Politik ist die Grund- lage unserer äußeren, die sich aus- schließlich auf der internationalen Solidarität der Arbeiterklassen auf- baut.“

„Wir haben die wärmsten Ge- fühle für das deutsche Proletariat, das uns die Theorie lehrte, die wir in Praxis verwirklicht haben. Nichts verbindet uns mit Rußland, als die Solidarität der Arbeiter.“

„Ich hoffe, die Entente wird alle innewohnenden Fragen friedlich zu Ende bringen. Sollte sie aber auf ein Gefühl des Stachelns pochen und darnach handeln, so wird unter Volk sich erheben, wie die Amerikaner es unter Washington getan ha- ben.“

„Jeder Arbeiter in Ungarn ist frei. Wir werden Monopole für den Innenhandel haben; der Außen- handel ist freihandel.“

„Das Elend in Rußland ist ab- schließlich schlimmer dargestellt worden, als es ist. Oberst Robins von der amerikanischen Armee, den ich in Rußland traf, (Kun war Adjutant Leon Trozky's) wird mir das bezeugen.“

„Wir hoffen, bald unsere Vertre- ter in alle Länder, die Entente ein- begriffen, senden zu können.“

Amer. Gefangene von Russen gut behandelt

Paris, 5. April. — Lincoln Stef- fens, der bekannte Schriftsteller, eben- falls aus Rußland, erzählte der United Press heute, daß amerikanische Kriegsgefangene in Rußland gut be- handelt werden, daß die Nahrung zwar knapp sei, daß aber ihre Ba- gen nicht mehr erhielten, daß sie volle Freiheit hätten, bis 9 Uhr abends in die Stadt (Moskau) zu gehen, daß, um ihre eigenen Worte zu ge- brauchen, „sie besser daran wären, als ihre Kameraden, die noch nicht zu Gefangenen gemacht wären.“

Trozky beordert Angriff auf Alliierte

London, 5. April. — Leon Troz- ky, der Bolschewiki Kriegs- und Ma- rineminister, hat die russische Flotte in der Ostsee beordert, sich festsetzt zu machen und einen Angriff auf die Alliierten vorzunehmen.

Ein Bericht kam in London an, wonach ein Admiral Kollfack Sibiri- schen Armee gelang, mit der alliierten Armee in Berührung zu kommen. Die Stellung der Letzteren ist eine sehr kritische. Infolge der Rückschlä- ge, welche die Bolschewiki erlitten, hat sich aber die Lage der alliierten Streitkräfte bedeutend gebessert.

Mexiko widerruft Charter.

Mexico City, 5. April. — Wegen Nichtbeachtung des ursprünglichen Bestimmungen des Charters, beglei- tet eines Landvertrages, den die Ca- lifornia - Mexico Land Co. unter Präsident Diaz erhielt, wonach die- selbe 13,486,355 Acker Land in „Com- er California“ zu Aufschlagszwecken erhielt, und die von der Gesell- schaft nie eingeleistet wurden, son- dern das Land als Weideland ge- braucht und da unlängst berichtet wurde, daß die betreffende Gesell- schaft einen Teil dieser Ländereien an japanische Aufseher veräußert wolle, wodurch großes Aufsehen er- regte wurde, ist hiermit der betref- fende Charter widerrufen. Andere Char- ters, die früher erlassen wurden, sind auch schon früher widerrufen worden. Kein Charter für Bewilligungen von Land kann nach der Verfassung an Ausländer veräußert werden.

Krieg noch nicht vorüber.

San Francisco, Cal., 5. April. — Der Krieg in Europa ist noch nicht vorüber, trotz der Entschädigung des Bundesrichters Evans in Louisville, Ky. Richter Cushman wurde ersucht, mehrere Anklagen wegen Verletzung des Spionagegesetzes fallen zu lassen, da der Krieg jetzt vorüber sei. Er aber erklärte, daß der Krieg erst dann ein Ende hat, wenn Präsident Wilson eine diesbezügliche Proklama- tion erläßt, nicht früher.

Bolschewiki von den Alliierten besiegt

London, 5. April. — Angriffe der „Roten“ im Osten von Bolschowa- zera wurden am 31. März vier- mal und einmal am 1. April abge- schlagen, wie das heutige offizielle Bulletin bekannt macht. Der Feind verlor beträchtlich, die Alliierten hatten nur geringe Verluste.

Washington, 5. April. — Ueber die angeblich bedrückte Lage der amerikanischen und britischen Trup- pen im Archangel-Sektor sind dem Kriegsdepartement hier wieder direkt noch von Europa Nachrichten zuge- gangen.

Paris, 5. April. — Die Veröffentlichung der britischen Berichte hier von der gefährlichen Lage der Trup- pen in der Gegend von Murmansk und Archangel konnte der Aufmerk- samkeit der Friedenskonferenz nicht entgehen.

General Richardson ist auf dem Wege nach Rußland, das Kommando über die Amerikaner zu überneh- men. Man erwartet seine und seiner 200 Truppen Ankunft in Archangel binnen wenigen Tagen.

General Bliss und andere amerika- nische Delegaten hier bezeichnen sich den Ernst der Lage in Rußland nicht, sind aber der Ansicht, daß die Amerikaner sich auf die Hauptnach- richt zurückziehen können, da ihnen Pan- zerzüge zur Verfügung stehen.

Von der See aus kann Erfolg Archangel nicht erreichen, ehe der Eisgang vorüber ist, und das wird nicht vor Ende Mai der Fall sein. Die Truppen in der Stadt haben aber Proviant und Munition voll- auf.

Zwischen Murmansk und Arch- angel ist jetzt keine direkte Ver- bindung. Murmansk jedoch ist zur See erreichbar.

In amerikanischen Kreisen neigt man zu der Ansicht, daß die briti- schen Berichte vielleicht übertrieben sind, weil man größere Verluste an- nimmt und weil die Ankündi- gung einer bestimmten Politik den Bolschewisten gegenüber bevorsteht.

Aur schnelle Hilfe wird Belgien retten

Paris, 5. April. — König Albert von Belgien ist seit mehreren Tagen in Paris und hat in zahlreichen Konferenzen mit den Vertretern der Großmächte die dringende Not seines Landes ihnen beschrieben, auch die dringenden Schritte angegeben, die zur schnellen Unterstüttung Belgi- ens nötig sind, will man das Land vor dem Untergang bewahren. Was König Albert für unumgänglich nötig zur Rettung seines Landes hält, ist kurz, daß die Friedenskonferenz von Versprechungen zu Handlungen übergehen muß. Was unter diesen Umständen von ihm verstanden wird, läßt sich in 3 Punkte zusam- menfassen, nämlich:

1. Belgien braucht einen Vorrath von 10 Billionen Franken (\$2,000, 000,000). — Als nämlich die Deut- schen zur Räumung des Landes ge- zwungen worden waren, wurde alles deutsche Gold, das in Zirkulation war, durch die Banken eingezogen, mehr als 3,000,000,000 Mark fan- nen auf diese Weise in die Hände der Banken, die dafür aber keine Pfand hatten, nur Empfangscheine ausstellten. Die Regierung hatte nur 2 Billionen erwartet, die einge- löst, sie vorbereitet war. Für 8 Billionen fehlte ihr das Geld.

2. Einfuhr von Rohmaterialien von England und den Ver. Staaten.

3. Abtretung an Belgien vom linken Ufer des Flusses Escaut u. der Kemberg-Gebirge.

Klage wird auch darüber geführt, daß England und Amerika fertige Fabrikate an Belgien einführen, ohne bisher der Bitte um Rohmaterial Gehör geschenkt zu haben.

Italienischer Dampfer Umbria gesunken

Paris, 5. April. — Der italienische Transportdampfer Umbria, mit 2,000 Offizieren und Soldaten an Bord, auf der Fahrt von Venedig nach Tripolis, fuhr auf eine Mine und sank. Die Nachricht kommt über Paris. Italien. Eine Anzahl der Mannschaften wurde von der Ex- ploSION getötet oder verwundet. Die Umbria war ein Dampfer von 5,020 Tonnengehalt und wurde im Jahre 1902 in Livorno gebaut.

Lichtstadt hat man Paris ge- heissen, aber dunkle Zeiten gibt es offenbar auch dort. Wie aus so manchen Pariser Meldungen, die ge- genwärtig die Spalten der Blätter füllen, deutlich hervorgeht.

„Imperator“ vom 1. Mai ab unter U. S. Flagge

Washington, 5. April. — Wie das Marinedepartement informiert wurde, wird der „Imperator“, der größte deutsche Dampfer, am 1. Mai den Ver. Staaten zum Truppen- transport übergeben werden. Der „Imperator“ wird, gleich dem „De- diathan“, der früheren „Waterland“, zehntausend Mann Truppen beför- dern können. Heutigen Londoner De- peschen zufolge ist der „Prinz Fried- rich Wilhelm“, ein weiteres deut- sches Schiff, fobien in Gones in den Dienst der Ver. Staaten gestellt wor- den.

Zugeständnisse eines Landesvaters

(Aus der „Chemnitzer Volksstimme“)

Es ist recht interessant, sich zu er- innern, wie ebedem Zugeständnisse ausfallen. Das Folgende ist wohl das merkwürdigste, je der Feder ei- nes Landesvaters entfloßene A- tenfakt:

„Zugeständnisse S. M. S. des Her- zogs von Braunschweig an seine Un- terthanen.

Wir Karl von Gottes Gnaden, souveräner Herzog von Braunschweig und Lüneburg, erklären und besch- len:

1. Die Konstriktion ist aufgehoben.

2. Jeder ist Wähler und die Ver- treter des Volkes werden in Zu- kunft von der Mehrheit der Be- wohner des Herzogtums gewählt.

3. Das Schwurgericht wird ein- gerichtet.

4. Die Bejhten und Herrendien- ste werden um die Hälfte des Wertes ablassbar gemacht.

5. S. M. S. erklärt, seine Domä- nen mit dem Volke teilen zu wollen.

6. Alle Geheimschriften werden ver- kauft.

7. Alle Güter der Aristokratie werden konfiszirt und an den Wei- tlebenden zu Gunsten der armen Klasse verkauft.

8. Die Gemeinden sollen das Recht haben, ganz nach ihrem Wil- len ihre Richter, ihre Vorsteher und ihre Geistlichen zu wählen und zu befehlen.

9. Die ganze Armee wird aufge- löst, um dem Volke zu beweisen, daß man Vertrauen zu ihm hat, daß man nicht durch den Schwert her- gehen will.

10. Die Familien der armen Klasse sind von allen Steuern, be- zogen Art immer, befreit.

Frankfurt a. M., 26. Nov. 1830. Karl, Herzog.“

Wöchentliches Wetterbericht

Für die Periode vom 7. bis ein- schließlich 12. April. — Oberes Mi- ssissippi Tal und unteres Missouri Tal: Regen Montag nacht oder Dienstag, mit Temperatur etwas über normal. Nachher schon, mit nahezu normaler Temperatur.

Nördliches Felsengebirge und Südlichen Regionen: Regen oder Schnee anfangs der Woche; nachher allge- mein schönes Wetter, mit nahezu normaler Temperatur.

Wichtige Versammlung der Plattdeutschen

Morgen, Sonntag, findet die Quartalsversammlung des Omaha Plattdeutschen Vereins statt; es ist dringend geboten, daß sich die Mit- glieder alle einfinden, da außerst wichtige Geschäfte auf der Tages- ordnung stehen. Unter anderem soll der Verkaufspreis des Deutschen Hauses, für welches sich ein Käufer gefunden hat, bestimmt werden. Die Angelegenheit ist wichtig genug, daß sich alle Mitglieder zur Beire- dung derselben einfinden. Der Ver- ein wird am Vorabend des Oster- festes, Samstag, den 19. April, sein 34. Stiftungsfest durch eine gemü- tliche Abendunterhaltung feiern.

Erziehung der Fremdgeborenen

Durch die Abtheilung der fremdsprach- lichen Presse des U. S. Em- ployment Service.

(Aus dem Bulletin der Freunde der Deutschen Demokratie.)

Es leben mehrere Millionen Aus- länder unter uns in den Ver. Staa- ten, die die englische Sprache weder sprechen noch lesen können. Die Ver- suche, sie durch die verschiedenen Amerikanisierungs-Kurschläge zu er- reichen, berühren nur die Oberfläche des großen Problems, und die Masse ist noch immer in seinen Ueberlieferungen und in dem Ge- richtspunkte der Alten Welt befan- gen. Die Erkenntnis dieser Tatsache ist eine der uns vom Krieg über- lieferten Lehren. Daß wir sie auch gelernt haben, ist durch das für Amerikanisierung auf einem Male bezugte Interesse bewiesen: Neue Auszüge erscheinen in allen Teilen des Landes, die Ausländer unter- uns werden fest studiert, und man versucht, sich ihnen zu nähern. Die Regierung der Ver. Staaten ist in dieser Beziehung nicht zurückgeblie- ben, denn sie hat eine Abteilung der fremdsprachlichen Presse gegründet, die den einen großen Vorteil hat, daß ihre Vorträge auf den Fingern eines höchst wichtigen Problems — das der Arbeitsvermittlung — getra- gen wird.

Die fremdgeborenen Einwohner- schaft in diesem Lande ist auf zwei verschiedene Arten behandelt wor- den: Entweder ging man an ihr, ohne sie zu beachten, vorüber und überließ den Gang der Amerikan- isierung dem Zufall oder der Not; oder, während man die Wichtigkeit der Lage recht wohl erkannte, lehnte man es ab, sich dem Ausländer auf seinem eigenen Felde zu begegnen und beschränkte sich darauf, atade- mische Pläne der Erziehung auszu- führen.

In beiden Fällen war man erfolg- los. Der Ausländer lebte nach sei- ner eigenen Fassung, ohne zu wissen, daß sein bloßes Dasein ein Problem und daß seine Erziehung der Ge- genstand vieler Verichte und An- sprachen war.

Die Abteilung der fremdsprachli- chen Presse des United States Em- ployment Service beabsichtigt, Daten über die fremdsprachlichen Elemente zu sammeln, sowohl wie eine direkte Verbindung zwischen dem Employ- ment Service und den Massen her- zustellen. Die zuverlässigsten Daten sind zusammengestellt worden, denen andere hinzugefügt und die immer wieder korrigiert werden, damit sie so genau wie nur möglich sein mö- gen. Auf Grund dieser Daten wird nun ein System der Reklame für Amerika und die Ausflüchtung einge- führt.

Es gibt verschiedene Wege, auf- tagen, die fremdsprachige Ein- wohnerchaft erreicht werden kann, und dieses fremde Element schließt nicht bloß Arbeiter ein. Es gibt mehrere tausend Arbeitgeber, die am besten durch ihre nationalen Or- ganisationen, Zeitungen und Zeit- schriften erreicht werden können. Die fremdsprachlichen Zeitungen, von denen es ungefähr 1500 in den Ver. Staaten gibt, bieten ein fruchtbares Feld; die Tausende der nationalen Organisationen bilden einen noch intimen Weg, zum fremdsprach- lichen Einwohner zu gelangen. Denn es gibt sehr wenige, die nicht irgend welchen der Unterstüttungs-, Er- ziehungs- oder politischen Vereinen angehören, die den Versammlungen nicht betheiligen und Fühlung mit der Tätigkeit der Gruppe behalten. Das Wesen der Ankündigungen und der Bekanntmachungen auf den Anschlagbrettern dieser Vereine wird viel dazu beitragen, die Millionen von Mitgliedern mit der Tätigkeit des U. S. Employment Service be- kannt zu machen und offene Stellen dem nächsten Büro anzumelden. Und der erste Schritt zu einem Verständ- nis des amerikanischen Geistes wird durch ein solches Beispiel getan sein.

Die heutige Welt wird immer mehr als das der Engländer Walter Raleigh die Welt bezeichnet hat: ein großes Gefängnis, aus dem täg- lich einige zur Exekution geführt werden.

Marktblerichte

Omaha Marktbericht.
Omaha, Neb., 5. April.
Rindvieh—Zufuhr 1300; Markt fest.
Prima Stiere, 18.00—18.25.
Gute bis ausgewählte Beedes, 16.75—17.75.
Gewöhnliche bis gute, 15.75—16.50.
Gewöhnliche, 14.00—15.50.
Gute bis ausgewählte Färlinge, 15.00—17.00.
Mittelmäßige bis gute Färlinge, 15.00—16.50.
Gewöhnliche bis gute Färlinge, 13.25—14.75.
Stute und Heifers, fest.
Gute bis beste Heifers, 12.50—14.50.
Ausgewählte bis prima Stute—12.00—14.25.
Gute bis beste Stute, 10.75—13.00.
Mittelmäßige Stute, 8.50—10.50.
Gewöhnliche bis gute, 5.25—8.25.
Stokers und Feeders, fest.
Prima Feeders, 14.25—16.65.
Gute bis beste Feeders, 13.00—14.00.
Mittelmäßige bis gute Feeders, 11.50—13.00.
Gute bis beste Stokers, 10.00—12.00.
Mittelmäßige bis gute Stokers, 9.00—10.00.
Gewöhnliche bis mittelmäßige Stokers, 7.00—8.50.
Stad Heifers, 8.00—9.50.
Stad Stute, 7.50—9.00.
Stad Kälber, 8.00—11.50.
Real Kälber, 8.00—14.00.
Wulls und Stags, 10.00—12.00.
Sämme—Zufuhr 6500; Markt öffnet stark, 10c höher; Schluß schwach.
Durchschnittspreis, 19.60—19.75.
Schafe—keine Zufuhr.
Gute bis ausgewählte Lämmer, 20.00—20.35.
Mittelmäßige bis gute Lämmer, 19.50—20.00.
Feeder Lämmer, 18.00—18.75.
Färlinge, gute bis beste, 17.00—17.50.
Widder, 15.00—16.00.
Mutterkafte, ausgewählte bis gute, 14.00—15.00.
Mittelmäßige bis gute Mutterkafte, 12.00—14.00.
Feeder Mutterkafte, 7.00—8.50.

Chicago Marktbericht.
Chicago, Ill., 5. April.
Rindvieh—Zufuhr 1,000; Markt fest.
Schweine—Zufuhr 9,000; Markt 10—15c höher.
Durchschnittspreis, 20.00—20.25.
Schäfer Preis, 20.35.
Schafe—Zufuhr 1,000; Markt fest.

Kansas City Marktbericht.
Kansas City, 5. April.
Rindvieh—Zufuhr 600; Markt nomi- nell.
Schweine—Zufuhr 800; Markt fest; 5c höher.
Durchschnittspreis, 19.65—20.00.
Schäfer Preis, 20.00.
Schafe—keine Zufuhr.

St. Joseph Marktbericht.
St. Joseph, Mo., 5. April.
Rindvieh—Zufuhr 100; Markt nominal.
Schweine—Zufuhr 2,000; Markt fest; stark.
Durchschnittspreis, 19.75—20.10.
Schäfer Preis, 20.15.
Schafe—Zufuhr 500; Markt nomi- nell.

Omaha Getreidemarkt.
Omaha, Neb., 5. April.
Winter Weizen—
No. 2 2.52.
No. 4 2.40.
Frühjahrs-Weizen—
No. 1 2.44.
No. 2 2.44—2.45.
No. 3 2.40.
Weißes Korn—
No. 2 1.64.
No. 3 1.62—1.64.
No. 4 1.58—1.60.
No. 6 1.56.
Gelbes Korn—
No. 2 1.62.
No. 3 1.63—1.60.
No. 4 1.58—1.60.
No. 5 1.64.
No. 6 1.50—1.53.
Sample 1.35.
Gemischtes Korn—
No. 3 1.58.
No. 4 1.55—1.58.
No. 5 1.54.
Weißer Hafer—
No. 3 67½—68.
No. 4 67½.
Hoggen—
No. 3 1.64.
Sample 1.06.

